



NUMMER EINS: Die Deutschen bauen nicht nur die besten Autos, sie trinken auch am meisten

„Land der Trunkenbolde“

Der Sozialwissenschaftler Hasso Spode über die tägliche Massenfucht in den Rausch, das „Weltaufzentrum“ und den neuen Puritanismus

FOCUS: Herr Spode, wie die Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren herausgefunden hat, sind die Deutschen inzwischen im Pro-Kopf-Verbrauch an Alkohol weltweit die Nummer eins ...

Spode: Eine Tatarenmeldung. Sie hätte auch lauten können: Die Deutschen trinken schon seit 20 Jahren auf konstantem Niveau.

FOCUS: Wir sind nur vorn, weil die Franzosen plötzlich weniger trinken?

Spode: Der hohe Spirituosenverbrauch in Ostdeutschland hat die Verbrauchskurve etwas beeinflusst. Entscheidend ist aber, daß sich die traditionellen Weinländer wie Frankreich oder Italien mit ihren Trinkmustern allmählich den Mitteleuropäern und Amerikanern angleichen. Der täg-

liche Verbrauch dort geht zurück. Die alte Weinkultur stirbt allmählich. Aus dem Nahrungsmittel Wein wird das Genußmittel.

FOCUS: Wein als Nahrungsmittel?

Spode: Ja, man trinkt ihn zum Essen, nicht um des Saufens willen. Man sieht in diesen Ländern ja kaum Betrunkene, obwohl der Pro-Kopf-Verbrauch sehr hoch ist.

FOCUS: Der Deutsche trinkt also eher um des Saufens willen?

Spode: In Deutschland ist das sporadisch-exzessive Trinken verbreiteter, wie auch in Polen oder Rußland.

FOCUS: Warum?

Spode: Das ist eine alte Geschichte. Sie beginnt mit dem archaischen Gelage. Die Männer gehen gemeinsam aus der profanen Welt in eine höhere Welt über. Der Alkohol schafft ein transzendentes Gemeinschaftserlebnis. Diese archaischen Gebräuche scheinen in Mittel- und Nordeuropa stärker überlebt zu haben als in den Bereichen Europas, die von der römischen Kultur überlagert wurden.

FOCUS: Beim archaischen Saufen ging es bekanntlich ziemlich wüst zu.

Spode: Man mußte mitmachen, das wurde nicht hinterfragt. Es war insofern nicht ungefährlich, als die Zecher, von den Germanen bis zu ▶



Suchtforscher

Der Berliner Historiker und Soziologe **Hasso Spode**, Mitglied der Sektion Kulturgeschichte der Berliner Historischen Kommission, ist Autor des Buchs **Die Macht der Trunkenheit**, Kultur- und Sozialgeschichte des Alkohols in Deutschland (Verlag Leske + Budrich, Opladen 1993)

Fotos: IFA, P. Stiebing/Zenit/Focus-Magazin

Luthers Zeiten, zumeist ihre Waffen dabei hatten. Das gehörte zum Mann. So wie er heute seinen Porsche hat, so mußte er damals seine Waffen dabei haben. Und die hat er dann auch eingesetzt, genau wie diese Idioten ihren Porsche einsetzen. Relikte dieses Pflichttrinkens findet man heute noch bei Korpsstudenten oder in Arbeiterkneipen.

FOCUS: Das heutige Trinkverhalten bezeichnen Sie als „tägliche Massenflucht“ ...

Spode: Die Moderne hat einen völligen Funktionswandel des Trinkens bewirkt. Während man vorher gemeinsam in eine andere Welt übertrat, wird nun eine individuelle Flucht aus der Welt angetreten.

FOCUS: Flucht wovon?

Spode: Vor den abstrakten Verhältnissen, mit denen der Mensch seit dem Ausgang des Mittelalters immer stärker konfrontiert wird. Es fand sozusagen ein psychischer Umbau in Richtung Rationalisierung und Triebkontrolle statt. Die Menschen müssen sich immer mehr unter Kontrolle haben, im Büro zum Beispiel, bei „FOCUS“ ...

FOCUS: Wenn Sie wüßten, wie es bei uns zugeht.

Spode: Na gut, bei Ihnen eben nicht. Aber normalerweise darf sich der moderne Karrieremensch keine Blöße geben – und das geht am besten, wenn er nüchtern bleibt. Daneben gibt es noch das Geselligkeitstrinken, um genau diese Spannungen wieder abzubauen. Aber das wird jetzt eine gefährliche Gratwanderung. Man darf weder zuviel trinken, das ist blamabel, noch gar nichts, das wirkt ungesellig.

DAS ABENDLAND UNTER SICH



FOCUS: Sie haben das 16. Jahrhundert die „letzte große Saufepoche“ genannt. Welche Mengen wurden denn damals konsumiert?

Spode: Wer das Geld hatte, kam auf Mengen um 1000 Liter Bier oder Wein im Jahr. Das sind rund 30 Liter reiner Alkohol, fast das Dreifache wie heute. Aber der Pro-Kopf-Verbrauch ist nicht sonderlich aussagekräftig, da inzwischen nicht mehr jeder trinkt. Im 18. Jahrhundert wird Trinken plötzlich eine Sache der individuellen Einstellung. Ein Teil ernüchtert sich bei den Heißgetränken Tee, Kaffee oder Kakao, ein Teil bleibt bei den alten Sitten. Es kommt plötzlich vor, daß sich Leute bei Tisch allein betrinken, das war 200 Jahre früher undenkbar. Im 19. Jahrhundert kam dann der Billig-Branntwein aus Kartoffeln dazu. Die Gesellschaft riß völlig auseinander. Vor allem bei der einfachen, schlecht ernährten Landbevölkerung muß der Fusel eingeschlagen haben wie der Blitz.

FOCUS: In welcher Ära gab es eigent-

lich die meisten Alkoholiker?

Spode: Bis um 1800 gab es nirgendwo Alkoholiker. Es gab moralisch verworfene Menschen, die sich der Trunkliebe verschrieben hatten – nach heutigen Gesichtspunkten Kranke, nur gab's solche Gesichtspunkte damals nicht. Erst in der Gesellschaft des späten 18. Jahrhunderts, die sich teilweise kollektiv ernüchtert, fallen die Trinker auf.

FOCUS: In den Jahrhunderten davor stand die gesamte Nation rund um die Uhr unter Alkohol?

Spode: Das würde ich so sehen. In den Städten wurde bis dahin eigentlich nur Vergorenes getrunken, auf dem Land auch mal Quellwasser, keinesfalls aber Brunnenwasser wegen der Gefahr der Krankheitsübertragung. Den alkoholischen Getränken wurden magische Qualitäten zugeschrieben. Es war eine Prestigefrage, gut und reichlich zu trinken. Wassertrinker galten als Verrückte – oder es waren extrem Arme.

FOCUS: Den Enthaltensamen, den Nicht-Süchtigen, hielt man also korrekterweise für verrückt. Inzwischen hat sich der Spieß ja umgedreht.

Spode: Unsere Suchtheorie, nach welcher Alkoholismus eine biologisch-medizinisch definierbare Krankheit ist, die man durch Alkoholgenuß erwirbt, ist allerdings auch am Ende.

FOCUS: Und wie müßte es heute heißen?

Spode: Es gibt inzwischen Tausende Süchte. Wir müssen endlich begreifen, daß dies alles gesellschaftliche ►

SEHNSUCHT NACH DEM PARADIES



FROHSINN AUS FLASCHEN: Der moderne Mensch flieht vor der Modernität



NEUER TRINKERTYPUS: Der einsame Säufer taucht erst in der Neuzeit auf

HIER ZU HABEN

Hier finden Sie die ausgewählten NEC Fachhändler, bei denen Sie sich von der außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit des neuen SuperScript 610 selbst überzeugen können.

Postleitzone 1: Alschi-Soft, 10247 Berlin, Tel.: 030/5893039 oder 030/5893655 · **PCC**, 10707 Berlin, Tel.: 030/8854646 oder 030/8837707
Vector GmbH, 10711 Berlin, Tel.: 030/8914092
Lobster Shop, 10997 Berlin, Tel.: 030/6175575

Postleitzone 2: Bit Factory, 20148 Hamburg, Tel.: 040/453733 · **Waller Bürocentrum**, 21682 Stade, Tel.: 04141/400826 · **Hebrock & Proß**, 22041 Hamburg, Tel.: 040/6571023 · **Bit Factory**, 22529 Hamburg, Tel.: 040/5603011 · **GOLDT Computerhaus 2002 GmbH**, 26123 Oldenburg, Tel.: 0441/98040 · **Ahnemann & Kunze**, 28207 Bremen, Tel.: 0421/435550

Postleitzone 3: Hebrock & Proß, 30119 Hannover, Tel.: 0511/451061 · **ProCom**, 33014 Bad Driburg, Tel.: 05253/3094 · **Grawunder Computer GmbH**, 34134 Kassel, Tel.: 0561/941780

Postleitzone 4: Computer Discount 2000 GmbH, 40211 Düsseldorf, Tel.: 0211/178750 · **Büro Kommunikation Rennen GmbH**, 40215 Düsseldorf, Tel.: 0211/310910 · **Atelco Communication GmbH**, 42103 Wuppertal, Tel.: 0202/311060 · **Technotrend Systembau GmbH**, 44227 Dortmund, Tel.: 0231/7546400 · **HCT Computertechnik GmbH**, 45355 Essen, Tel.: 0201/867120 · **EDV Labor Friedrich GmbH**, 48153 Münster, Tel.: 0251/77471

Postleitzone 5: Computer Discount 2000 GmbH, 50827 Köln, Tel.: 0221/9564060 · **CKK Computer**, 53115 Bonn, Tel.: 0228/214361 · **best micro EDV-Zentrum**, 55118 Mainz, Tel.: 06131/613037 · **Fernseh Berlet GmbH**, 58119 Hagen, Tel.: 02334/9550

Postleitzone 6: INMAC GmbH, 65439 Flörsheim, Tel.: 06145/9229 · **Pauly Büromaschinen GmbH**, 65549 Limburg, Tel.: 06431/5004-60
Elekto Meyer GmbH & Co. KG, 66265 Heusweiler, Tel.: 06806/600683

Postleitzone 7: L+W Datentechnik, 70794 Filderstadt-Bernhausen, Tel.: 0711/702000 · **CSB U. + G. Schneider**, 73614 Schorndorf, Tel.: 07181/44001
Rittershofer GmbH, 76287 Rheinstetten, Tel.: 07242/9353-0

Postleitzone 8: Seemüller GmbH, 80336 München, Tel.: 089/55251526 · **Ernst Computer GmbH**, 80339 München, Tel.: 089/5401310 · **MC-Computer Vertriebs GmbH**, 81675 München, Tel.: 089/476888 · **Artis Vertriebs GmbH**, 83052 Bruckmühl, Tel.: 08062/5017 · **Snegnas**, 84030 Ergolding, Tel.: 0871/71011 · **CCS**, 89257 Illertissen, Tel.: 07303/910021 · **Bissinger Bürotechnik GmbH**, 89423 Gundelfingen, Tel.: 09073/830

Postleitzone 9: CPS, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911/425061 · **Freigang & Grabmann**, 90443 Nürnberg, Tel.: 0911/417004 · **Rebentrost GmbH**, 93053 Regensburg, Tel.: 0941/702430

Den SuperScript 610 erhalten Sie außerdem in allen VOBIS-, ESCOM-, Horten-, Brinkmann- und Metro-Filialen.

AKTION:

Jetzt mit NEC-Fachberatung in ausgewählten VOBIS- und ESCOM-Filialen in Ihrer Nähe.

Technik für Menschen

NEC

MODERNES LEBEN



SPIRITUELLE GEMEINSCHAFT: Ehedem betrank man sich geschlossen

Konstruktionen sind, und damit leben, daß viele Menschen mit vielen Situationen nicht anders zurecht kommen.

FOCUS: Krebs oder Tuberkulose rafften auch Menschen dahin, als es offiziell noch nicht gab. Ist Alkoholismus nur eine reine Definitionsfrage?

Spode: Der Alkoholismus steht an der Grenze. Man muß davon weg zu sagen: 80 Prozent seiner Ursachen sind physiologisch und 20 Prozent sozial oder umgekehrt. Das ist, als wenn man sagt, der David von Michelangelo ist zu 60 Prozent Kunst und zu 40 Prozent Marmor. Man muß beide Aspekte integrieren. Das ist was anderes als der Tuberkelbazillus, den gibt's unabhängig von gesellschaftlichen Konstruktionen.

FOCUS: Und Sie meinen wirklich, die Deutschen unterscheiden sich im Trinkverhalten nicht von ihren Nachbarn?

Spode: Ich sehe kaum Unterschiede innerhalb EG-Europas und den USA. Hier liegt das eigentliche Saufenzentrum, da ist sowohl der Bedarf am höchsten als auch die Möglichkeit, ihn zu befriedigen.

FOCUS: Eine 1772 in England erschienene Charakteristik der europäischen Nationen bezeichnet Deutschland als „Land der Trunkenbolde“ ...

Spode: Die Deutschen waren immer recht stolz auf diesen Ruf, und dieser Ruf hatte eine nicht zu unterschätzende Wirkung. Ein anderes Spezifikum war zum Beispiel die relative Schwäche des Puritanismus hierzulande. In Deutschland hat es die Mäßigkeitsbewegung auch nie bis zur Prohibition geschafft. Ich denke übrigens, daß wir

am Beginn einer neopuritanischen Bewegung stehen. Erst haben die sich die Raucher vorgenommen, jetzt werden die Alkoholtrinker drankommen, nicht mal die Alkoholiker. Im neuen „Jahrbuch Sucht“ interessieren die sich gar nicht so sehr für die Hardcore-Trinker, sondern die mäßigen Trinker sind der Feind. Ich glaube, daß die allgemeine Stimmung wieder sehr lustfeindlich wird. Die äußeren Feinde sind weg, also müssen innere gesucht werden.

FOCUS: Nietzsche bemerkte einmal, die Deutschen lebten 1000 Kilometer zu weit nördlich. Trinkt sich der hiesige Zecher vielleicht nur den Süden an?

Spode: Es ist eine alte Theorie, daß der Alkoholverbrauch mit den Breitengraden nach Norden zunimmt. Der ist aber nur sozial erklärbar. Die australischen Aborigines etwa müßten nach dieser Theorie äußerst nüchtern sein, sie zeigen aber ein ähnliches Trinkverhalten wie die Indianer Nordamerikas.

FOCUS: Nach dieser Theorie müßten die Eskimos am meisten zechen. Die trinken doch gar nicht, oder?

Spode: Doch, doch, die saufen. Wie die Indianer – oder eben die Deutschen: sporadisch-exzessiv.

FOCUS: Fällt Ihnen noch ein schöner Rausschmeißer ein?

Spode: Vielleicht: Eine Welt hinter der Sucht ist bislang kaum in Umrissen erkennbar. ■

INTERVIEW: MICHAEL KLONOVSKY

Das Gespräch fand bei fünf Flaschen 1989er Pouilly Fumé statt.